

Architekt DI Robert Schwemmer schreibt:



NAGETIERE

Mäuse suchen sich ein behagliches Plätzchen zum Überwintern. Sie sind auf der Suche nach einem warmes Nest und ausreichend Futter, dass gut erreichbar sein soll. Mineral- oder Glasfasern können von Nagetieren leicht zernagt werden. Sie dienen zwar nicht als Nahrung, wohl aber als Baumaterial für's mollige Nest. Auch Polystyrol oder PUSchaum fressen die Tiere nicht. Die Materialien können aber sehr leicht zernagt werden. Sie eignen sich daher hervorragend zum Bau von Gängen und Höhlen. Bei den extrem festen Hanf-, Flachs und Jutefasern beißen sich die Tiere sprichwörtlich die Zähne aus. Sie können diese nicht klein kriegen. Weder als Nahrung, noch zum Bau von Nestern oder Gängen eignet sich die Hanf-, Flachs- und Jute-Dämmstoffe. Er lässt die Tiere daher kalt.

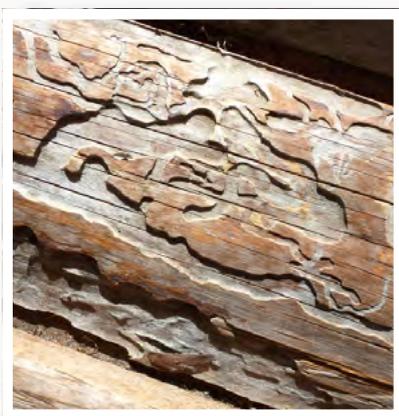


MOTTEN

Schädlinge wie Motten finden in Hanf, Flachs und Jute keine Nahrung. Sie benötigen tierische Proteine (Eiweiße) als Nahrungsquelle. Diese sind darin nicht enthalten.

VORRATSSCHÄDLINGE

Hanf, Flachs und Jute bieten für Vorratsschädlinge keine Futterquelle. Die extrem starken Hanf-, Flachs bzw. Jutefasern selbst können von Käfern nicht zernagt werden.



STAUBLÄUSE

Staubläuse benötigen für Ihre Entwicklung eine hohe Luftfeuchtigkeit von über 70%. Diese extrem hohe Luftfeuchtigkeit ist durch den Einbau von Dampfbremsen / Dampfsperren zu vermeiden. Wir empfehlen einen diffusionsoffenen Wand- und Dachaufbau, damit es nicht zu einer dauerhaften Durchfeuchtung des Dämmstoffs kommt - ganz unabhängig vom Dämmmaterial.

HOLZSCHÄDLINGE

Holzschädlinge bevorzugen Holz, dass bereits durch Feuchtigkeit von Pilzen abgebaut wurde. Sie befallen Dämmstoffe aus Hanf, Flachs und Jute nicht.

Hanf G'schichten...

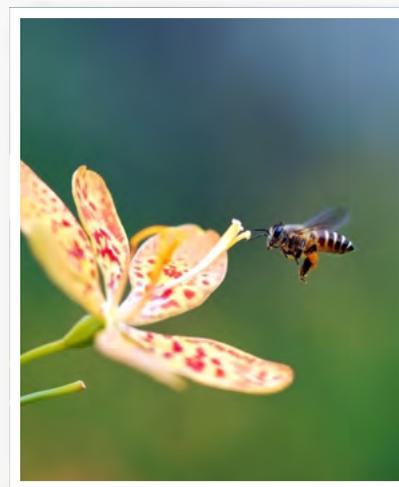
HANF & MÄUSE

Bei den Techniktagen in Perg wurde über Hanf und Mäuse gesprochen. Eine Frau hat erzählt, dass die Bauern früher Mäuse in Zwischendecken mit Hanf vertreiben haben. Oft wurde bei den Bauernhäusern das Getreide am Dachboden gelagert. Durch Ritzen in den Bodenbrettern sind viele Körner aber in der Decke gelandet. Ein schönes Fressen für die Mäuse. Um diese nun zu vertreiben hat man Hanf in die Zwischendecken eingelegt. Wir haben unseren eigenen Test gemacht: Bei Hr. Obermayr von Synthesa haben die Hanffasern aus unseren Dämmplatten die Wühlmäuse aus dem Garten vertrieben. Es scheint zu funktionieren!



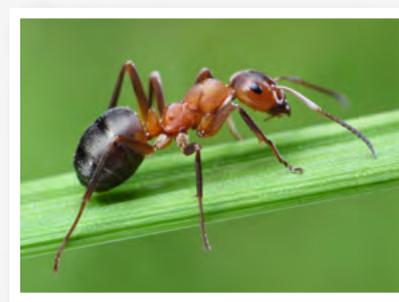
HANF & DIE BIENEN

Unser Kunde Manfred K. aus Oberösterreich kleidet mit der Hanffaserdämmplatte seine Bienenkästen aus. „Die Holzweichfaserplatten haben mir die Bienen langsam aufgefressen. Die Hanffaserdämmplatte lassen meine Bienen in Ruhe“ so der Hobby-Imker. Gedämmt werden die Bienenkästen wie auch unsere Häuser für den Winter. In der kalten Jahreszeit finden die Tiere draußen keine Nahrung. Deshalb laufen alle Körperfunktionen auf einem Minimum. Bis zu 6 Monate verbringen die Bienen im Stock. Sie ernähren sich dabei von Honig oder von einer Zucker-Wasser-Lösung. Dicht gedrängt sitzen die Bienen um die Königin in der Wintertraube. Die Arbeiterinnen halten die Temperatur für die Königin bei mindestens 25 °C. Dabei wechseln sie immer wieder von innen nach außen. Nur an warmen Wintertagen - über 12 Grad - verlassen die Bienen den Stock.



HANF & AMEISEN

Eine Energieberaterin aus St. Pölten hatte sich bei der Dämmung für ihr eigenes Haus die Frage gestellt, ob sich Ameisen in der Hanfdämmung einnisten. Deshalb hat sie vor der endgültigen Entscheidung für den Hanf einen Test gemacht: Sie hat einfach eine Hanfdämmplatte in eine Ameisenstraße an einem Obstbaum gelegt. Das Ergebnis des Praxistests: Die Ameisen haben ihre Straße verlegt und einen Bogen um die Hanfdämmplatte gemacht. Das hat die Frau überzeugt. Sie ist mit ihrer mittlerweile fertigen Hanfdämmung sehr zufrieden.



Hinweis: Alle Tipps sind Erfahrungswerte aus der langjährigen Praxis. Wir übernehmen ausdrücklich keinerlei Haftung. Änderungen & Irrtümer vorbehalten.